



*Frohe  
Weihnachten*

*und ein gutes,  
neues Jahr!*

# Was ist Weihnachten?

Vielleicht das liebe Christkind, das die schönen Päckli bringt? Haben wir nicht alle Sehnsucht nach etwas Glück in der warmen Stube, dem friedlichen Fest, den Kerzen und den leuchtenden Augen?

Das Päckli aber haben wir selbst eingekauft. Wer ist also dieses Christkind, dieser Jesus, der vor mehr als 2000 Jahren wirklich geboren wurde? Wussten Sie, dass die Christen im ersten und zweiten Jahrhundert noch keine Weihnachten feierten? Dafür bedeutete ihnen dieser Jesus alles. Die einen hatten ihn noch gesehen, mit ihm gelebt. Sie hatten erlebt, was sich kaum fassen lässt: Jesus war nicht einfach Mensch, wie wir. In Ihm kam Gott zu uns auf die Erde



Können wir dies heute noch glauben? Ein amtierender Ministerpräsident bekennt: „Jesus ist mein unmittelbarer Zugang zu Gott.“ Ein Unternehmer mit über 40'000 Beschäftigten sagt: „Jesus Christus ist für mich der Weg zu Gott.“ Auch heute bewegt Jesus Christus Menschen, sogar alltagserprobte Realisten.

Weihnachten scheint wirklich etwas Besonderes zu sein. Dazu möchten wir mit diesem kleinen Weihnachtsheft gerne zu dankbarem Nachdenken und Staunen anregen.

*Von Herzen wünschen wir Ihnen eine glückliche Weihnachtszeit.*



## Wenn es dunkel wird, ...

... leuchten da und dort in der Schweiz Weihnachtslaternen. Sie erzählen von der Geburt von Jesus. Auf den folgenden Seiten haben wir uns einige Gedanken dazu gemacht. Die ganze Weihnachtsgeschichte finden Sie in der Bibel im Lukas-Evangelium im 2. Kapitel, im Matthäus-Evangelium ebenfalls im 2. Kapitel.

Weihnachtszeit ist natürlich auch Guetzliziit. Auch Zeit um sich für Kinder, Enkel, Familie oder Freunde Zeit zu nehmen. Einmalige Momente, die so nicht wiederkehren. Ob es auch gelingt, für sich selbst Ruhe zu finden, über das Leben nachzudenken? Und vielleicht auch um Einsame nicht zu vergessen.



Impressum:  
Die Beiträge stammen von  
verschiedenen Besuchern der  
Freikirche cgwo St. Galler-  
strasse 70, 8352 Elsau:  
Jean-Pierre Schwörer (Seite 2-3),  
Markus Wepf (4-7), Ursula  
Brügger (8), Arnold Brügger (9),  
Nathanael Wasem (10-11),

# Keine Geburt ist gleich...

... wie die andere, sie unterscheiden sich je nach Lebensumständen und Kultur. Jede Geburt ist einzigartig, das kleine Kind ebenso.

Etwas ganz Besonderes war die Geburt von Jesus, denn er war nicht irgendein Mensch, sondern der Sohn Gottes, von den Propheten schon lange angekündigt. Seine Ankunft auf der Erde wurde von eindrucklichen Begegnungen begleitet.

Seine Geburt versetzte Menschen in Staunen und löste grosse Freude und Hoffnung aus, die bis in die heutige Zeit reicht. Genau so ungewöhnlich wie seine Geburt war auch sein Leben.



Es lässt sich gut vorstellen, wie sich die Menschen im Stall von Bethlehem mit warmen Blicken über das Kind in der Krippe gebeugt, es gestreichelt, geküsst, sich gegenseitig beglückwünscht und still gestaunt haben.

**Das Besondere ist**, dass sich hier zwar Menschen dem kleinen Kind zuneigen, doch eigentlich sich Gott den Menschen hinwendet und ihnen mit seinem Wohlwollen begegnet.

Wie gerne würden wir die Gedanken der Maria nach der Geburt kennen. Bestimmt hat sie Jesus mit besonderer Sorgfalt und Liebe umsorgt, im Bewusstsein der grossen Verheissung, die auf diesem Kind lag.

Wusste sie, dass sich dieses Kind mehr um die Menschen kümmern wird, als sich je eine Mutter um ihr Kind kümmern kann?

# Gott wendet sich den Menschen zu, ...

... ganz besonders denen, die aufgrund ihrer Bedürftigkeit seine Hilfe und Nähe brauchen.

Es erstaunt, dass gerade einfache Hirten mit einem grossen Aufgebot von Engeln über die Geburt von Jesus informiert wurden. Hätte es nicht viel eher Eindruck gemacht, wenn dieser Chor am Königs-Palast des Herodes aufgetreten wäre? Hätte sich dadurch die religiöse und politische Elite überzeugen lassen?

Aus der Weihnachtsgeschichte wissen wir, dass die Gelehrten und der Königshof aus den prophetischen Schriften sehr wohl über die Ankunft des besonderen Kindes informiert waren. Doch anstatt sich darüber zu freuen, fühlten sie sich bedroht.



Es gibt Menschen, die denken, **dass sie die Nähe zu Gott** nicht brauchen. Ja, es ist schon so, dass eher die Not die Menschen zu Gott führt. Aber es ist auch die Dankbarkeit, welche die Menschen zum Herz Gottes bewegen kann.

Berührend ist auch, dass die Hirten diese Nachricht nicht für sich behalten konnten, sondern es überall der verwunderten Bevölkerung herumerzählten.

# «Ehre sei Gott im Himmel! ...

... denn er bringt der Welt Frieden und wendet sich den Menschen in Liebe zu.» (Bibel)

Diese wunderbare Botschaft der Engel bewegt auch



noch heute. Einerseits strahlt diese Nachricht Hoffnung aus, andererseits ist es immer wieder schmerzhaft, weil der Frieden auf dieser Welt doch nicht so leicht zu finden ist: die Probleme auf dieser Welt, Abneigung und Hass unter den Menschen sind allgegenwärtig und führen zu Unglück und Traurigkeit.

**Der Friede lässt sich finden, wo Jesus und seine**

Botschaft ernsthaft angenommen wird, dort wo Vergebung, Nachsicht und Liebe herrscht.

Dies ist keine profane Botschaft im Sinne von «wenn ihr alle nett miteinander seid, kommt alles gut». Der Frieden, beruht auf der Hingabe von Jesus.

Er hat sein Leben ganz in den Dienst der Welt gestellt und schlussendlich am Kreuz für die Sünden der Menschen bezahlt.

Er hat dadurch für den Frieden mit Gott gesorgt und gleichzeitig die Basis für den Frieden zwischen den Menschen gelegt: durch gegenseitige Vergebung auf der Basis seines Opfers. Der Frieden ist bei Jesus zu finden. Es liegt an uns, ihn für unser Leben anzunehmen.

# Wir alle sind in unserem Leben auf der Suche ...

... nach dem Besonderen, das uns Freude macht und unserm Dasein Erfüllung gibt. Finden wir das, was uns Zufriedenheit, Ausgeglichenheit und Ruhe gibt?

Aus dem Leben der Weisen aus dem Morgenland ist nicht viel

bekannt. Wir wissen aber, dass sie durch ihre Studien herausgefunden haben, dass sie durch das Zeichen am Himmel zu einem besonderen König geführt werden. Sie hatten den Mut, diese



grosse und unsichere Reise zu wagen und dem Stern zu folgen. Sie waren so überzeugt von Ihrer Unternehmung, dass sogar die passenden Geschenke im Gepäck dabei hatten. Nach einem Umweg über den Königshof von Herodes fanden sie tatsächlich den besonderen König und waren hochofrenut. Der Besuch im Stall von Bethlehem wurde bestimmt zu einem Highlight in Ihrem Leben.

Die Weisen aus dem Morgenland haben gefunden, was sie gesucht haben, in Jesus, dem besonderen

König, der sich auf diese hingebende Art den Menschen genähert hat.

Es ist für uns alle eine Aufforderung, in der Person von Jesus das Wesentliche für unser Leben zu entdecken. Aus dieser Beziehung lässt sich Kraft für den Alltag, Perspektive für die Zukunft und Sinn für das Leben schöpfen.

# Ein unverdientes Geschenk

Stellen Sie sich vor, der Zufallsgenerator einer Autofirma hat Sie ausgewählt, um Ihnen ein fabrikneues Auto zu schenken. Natürlich wird die Presse bei der Übergabe anwesend sein und ein paar Schnappschüsse von Ihrem glücklichen Gesicht machen.

Bestimmt werden Sie und Ihre Familie sich festlich kleiden, das Haus putzen und mit Blumen schmücken...

Im Sommer habe ich bei verschiedenen Leuten nachgefragt, was ihnen zum Thema Weihnachten spontan für Wörter einfallen. Viele haben durchaus positive Assoziationen zur Adventszeit und zum Weihnachtsfest: Da wurde Kerzenlicht, Dekoration, Weihnachtslieder, Gemütlichkeit, Tannenbaum, Weihnachtsmarkt, gemeinsames Musizieren, Weihnachtslieder, Basteln, und vor allem Familie und Geborgenheit aufgezählt. Einige wenige haben den **Geschenkrummel, Hetze und Zeitmangel** erwähnt.



**All dies geschieht** ja in Vorbereitung auf die bedeutungsvolle Weihnacht, ein Fest, wo wir im Unterschied zum Preis für einen Einzelnen das grösste unverdiente Geschenk feiern, das Gott uns allen gemacht hat, indem er Jesus als kleines Kind für uns auf die Erde geschickt hat. Dieses unglaubliche Geschenk löst bei uns einen tiefen inneren Frieden aus. Behalten wir doch das Wesentliche von Weihnachten im Blick und treffen gute Vorbereitungen, um Jesus an Weihnachten würdig zu empfangen!



# Weihnacht – Christi Geburt. Und dann?

Die Ankunft von Jesus auf Erden ist die wichtigste Geburt, die es je gegeben hat. Und doch wurde sie vorerst nur von einer Handvoll einfacher Hirten und ein paar ausländischen Gelehrten, also von wenigen Menschen, beachtet und gewürdigt. Die politischen und religiösen Eliten des Landes versuchten, sie ungeschehen zu machen

So war auch sein Leben bedeutsamer als das Leben irgendeines Menschen vor ihm oder nach ihm. Was kennzeichnete dieses Leben? Jesus war für alle, die ihn brauchten, da - für Kranke und Verachtete, für Hungrige und Ausgestossene, für Fragende und Verzweifelte. Er ist die Ansprechperson für jeden Menschen. Das gilt auch heute noch.

Hat dieses Leben wenigstens ein triumphales Ende gefunden?  
Nicht im Geringsten.  
Er wurde auf die grausamste Art am Kreuz hingerichtet. Nie starb ein Mensch, der so schuldlos und gerecht war, einen so schrecklichen und ungerechten Tod.



Gott hat das zugelassen, weil Jesus – der Unschuldige – unsere Schuld dem Mitmenschen und Gott gegenüber als seine eigene Schuld auf sich nahm. Was für uns Menschen unmöglich ist, nämlich mit Gott, der Sünde nicht sehen kann, ins Reine zu kommen, hat er für uns zustande gebracht.

Weil Jesus dieses einmalige Wunder vollbracht hat, hat Gott ihn auferweckt. Jesus lebt!

# Wer weiss es?

1. Zur Zeit der Geburt Jesu wurde eine Volkszählung durchgeführt. Wer hat diese angeordnet? (Lukas 2,1)
  - a. Julius Cäsar, der die Helvetier besiegte
  - b. Kaiser Augustus, der „Erhabene“
  - c. Kaiser Tiberius, Adoptivsohn von Kaiser Augustus

2. Wo mussten sich alle Leute zählen lassen? (Lukas 2,3)
  - a. Am Wohnort
  - b. Am Geburtsort
  - c. Am Heimatort



3. Maria und Josef mussten nach Bethlehem reisen. Wo wohnten sie? (Lukas 2,4)
  - a. In Jerusalem
  - b. In Nazareth
  - c. In Tel Aviv



4. Wohin wurde das neugeborene Kind gelegt? (Lukas 2,7)
  - a. In ein Lammfell
  - b. In eine Wolldecke
  - c. In eine Futterkrippe

5. Wie reagierten die Hirten, als ihnen die Engel erschienen? (Lukas 2,9)
  - a. Sie wunderten sich sehr.
  - b. Sie sangen „Ehre sei Gott in der Höhe“.
  - c. Sie erschrecken sehr.



6. Was unternahmen die Hirten, als die Engel in den Himmel zurückgekehrt waren? (Lukas 2,16)
- Sie gingen eilends zum Jesus-Kind.
  - Sie blieben die Nacht bei den Schafen.
  - Sie schickten eine Delegation zum Jesus-Kind.

7. Woher kamen die Weisen, die den neugeborenen König suchten? (Matthäus 2,1)
- Aus Afrika
  - Aus dem Morgenland
  - Aus dem Abendland

8. Woher wussten die Weisen, dass ein neuer König geboren wurde? (Matthäus 2,2)
- Sie haben es von Händlern erfahren.
  - Sie haben seinen Stern aufgehen sehen.
  - Sie hatten einen Traum.



9. Wie reagierte König Herodes als er hörte dass ein neuer König geboren wurde? (Matthäus 2,3)
- Er freute sich sehr.
  - Er wirkte erstaunt.
  - Er erschrak zutiefst.

10. Als die Weisen Jesus fanden, (Matthäus 2,11)
- waren sie enttäuscht, ihn nicht in einem Palast zu finden.
  - neigten sich nieder, beteten und brachten Gold, Weihrauch und Myrrhe mit.
  - freuten sich und schenkten Kleider und Spielzeuge.

Lösungen: 1:b/2:c/3:b/4:c/5:c/6:a/7:b/8:b/9:c/10:b

Herzliche Weihnachtsgrüße

